

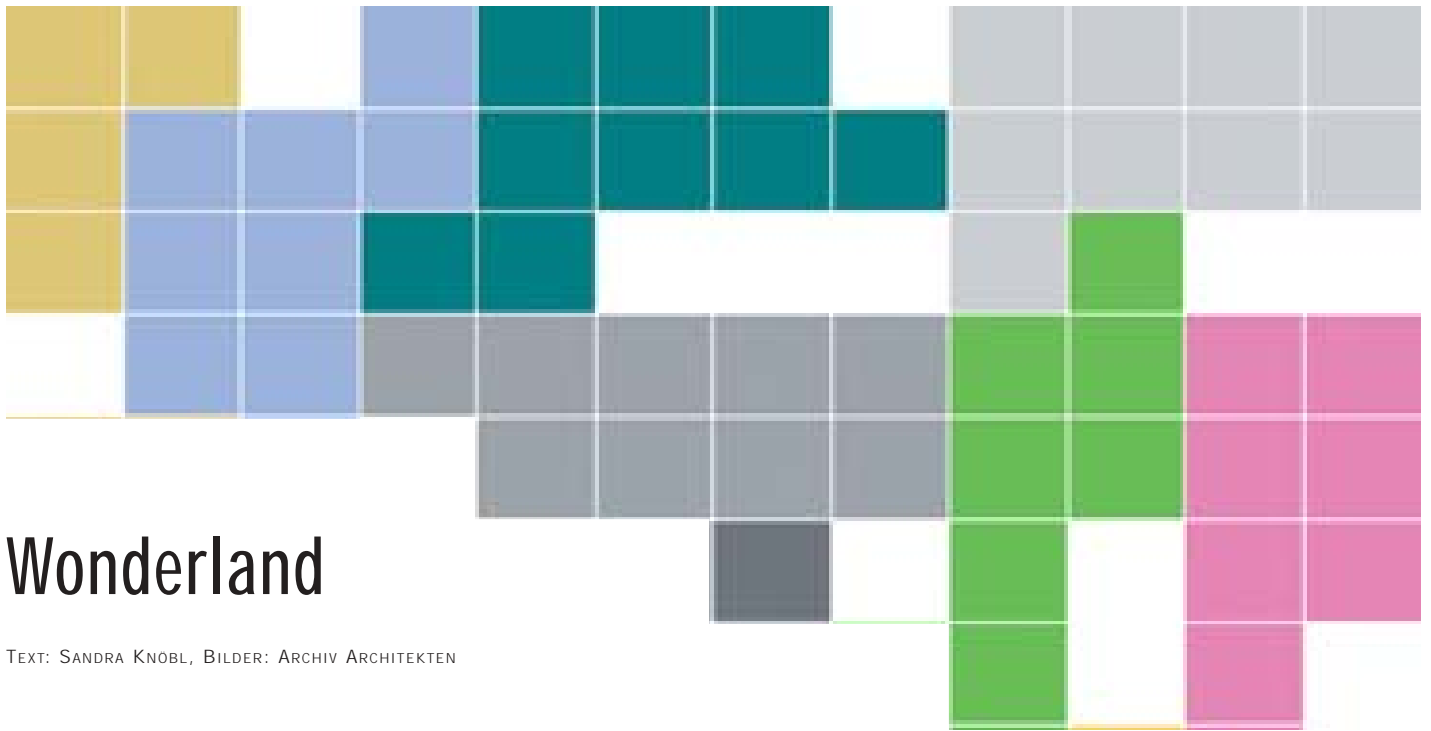
architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

Ablinger, Vedral & Partner
archiguards projects®
ENOTA
Hertl-Architekten
MAGK-Architekten
Peter Mayrhofer
noncon:form
s & s architekten
Teamwerk-Architekten
Veronika Vogelauer

Einfamilienhäuser
Villen
Wohnbauten





Wonderland

TEXT: SANDRA KNOBL, BILDER: ARCHIV ARCHITEKTEN

Im September 2002 stellten elf österreichische Architekturteams im Fundernovum in St. Veit/Glan aus. Aus dieser Ausgangssituation heraus gründeten Spado Architekten „Wonderland“ als Plattform für eine internationale, kollektive Architekturidentität im Sinne des Informationsaustausches und der Darstellung junger, relativ unbekannter Architekturbüros, während SHARE flexible Ausstellungsmodule basierend auf 40 x 40 cm großen Paneelen entwickelten. Das Konzept der Wanderausstellung „Wonderland“ ermöglicht einerseits jungen Architekturteams, im internationalen Kontext ihre Projekte und Inhalte zu ver-

mitteln, andererseits wird mit jedem neuen Land, in dem die Ausstellung stattfindet, der zur Verfügung stehende Platz zur Repräsentation verringert. Die Anzahl der Ausstellungsfläche, 440 „Pixel“, bleibt gleich, während die Quantität der teilnehmenden Architekturteams mit jeder Ausstellung steigt. Nach Ausstellungen in St. Veit/Glan, Wien und Graz wanderte Wonderland in die Slowakei, in die Tschechische Republik, nach Deutschland, in die Niederlande, nach Frankreich, Italien, Kroatien und als vorletzter Stop nach Slowenien. Was unterscheidet nun Wonderland von anderen Architektur- und Wanderaus-

stellungen? Grundsätzlich vieles. Das Projekt wurde ohne Beauftragung und aus reiner Eigeninitiative der österreichischen Teams gegründet, zudem bildet es mittlerweile, nach zweijähriger Tour, ein imposantes Netzwerk, das seinesgleichen sucht. Gerade in Zeiten, wo Architekten vermehrt internationale Aufträge durchführen und ebenso an internationalen Wettbewerben teilnehmen, besteht die Notwendigkeit nach „Vor-Ort“ Information. Fragen wie, gibt es eine Bauordnung, welchen Stellenwert nimmt die Kammer im jeweiligen Land ein, und nicht zuletzt die Vermittlung von Professionisten stellen einen hohen Zeitaufwand für Planer dar, und könnten durch Wonderland in Zukunft direkter geklärt werden. Neben der Funktion als Infopool fungiert Wonderland außerdem wunderbar als Vermittler von zeitgenössischen, Länder spezifischen Identitäten und Architekturhistorie. Wie aber wurden die einzelnen teilnehmenden Teams ausgewählt? Grundsätzlich willkürlich und subjektiv. Da Wonderland absolut autonom begonnen hat, wurde stringent autonom weitergearbeitet, und mögliche weitere Teilnehmer diverser Länder wurden aus bestehenden Netzwerken rekrutiert beziehungsweise eingeladen. Als in Holland bei einem Büro angefragt wurde, ob man Teil von Wonderland sein möchte, lag es an diesem Team, die Regeln zur Auswahl der anderen holländischen Teams festzulegen. Und das Kriterium, um im holländischen Wonderland Team teilzunehmen, war: Das Büro soll in Holland praktizieren, es darf allerdings kein holländisches Büromitglied geben. Am Beispiel der letzten Wonderland-Ausstellung in Ljubljana im März 2006 soll hier einerseits die Auswirkung der Ausstellung im europäischen wie österreichi-



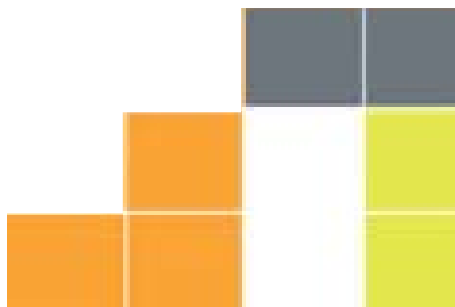
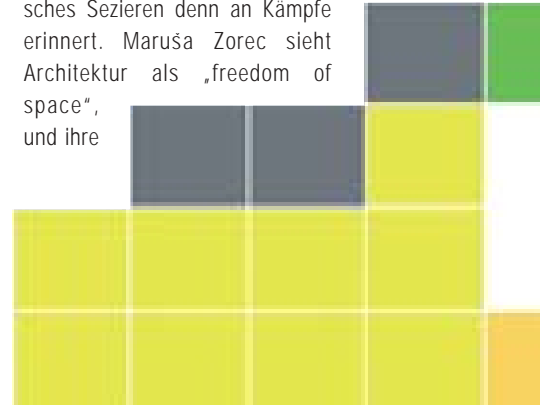
Ofis

schen Kontext skizziert werden, andererseits das Phänomen der gegenwärtigen slowenischen jungen Architekturszene erklärt werden.

1991 feierte Slowenien seine Unabhängigkeit, und dieser Zeitpunkt kann auch als Wende in der nationalen Architekturlandschaft bezeichnet werden. Während der Architekt, die Architektin, im System des alten Regimes von Staat und Investoren völlig vereinnahmt und in ihrer Identität als inhaltliche Planer verschluckt wurden, hatte die junge Generation Zeit, sich mit neuen Medien, internationaler Architektur und Studien im Ausland zu beschäftigen. Als die ersten Wettbewerbe nach 1991 ausgeschrieben wurden, erfasste Slowenien ein architektonisches Erdbeben. Die „Alten“ konnten in der kurzen Zeit einer Wettbewerbsphase ihre Entwürfe nicht auf Papier bringen, während die „Jungen“ per schnellem Mausclick und CAD-gestützt ihre Vorstellungen von Architektur durch die Plotter schickten. Epizentrum des „Archi-Bebens“ stellte ein anonymer Wettbewerb für die „Chamber of Commerce and

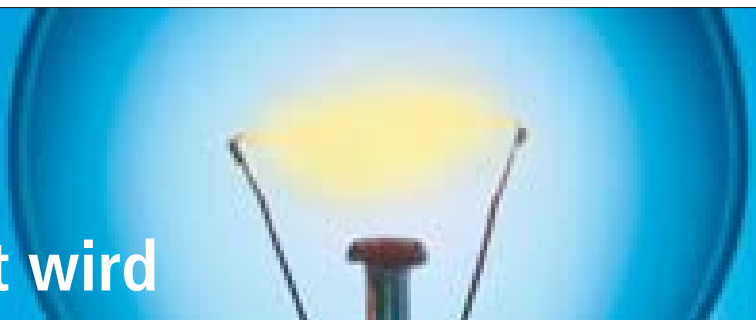
Industry“ 1996 dar, den unerwarteterweise das junge und kaum erfahrene Büro Sadar Vuga Arhitekti mit einem außergewöhnlichen Projekt für sich entscheiden konnte. Dieses Gebäude und seine Geschichte der Entstehung bilden den Grundstein für die gegenwärtige slowenische Architektur. Der politische und kulturelle Umschwung führte außerdem dazu, dass man sich wieder auf die Schule der Moderne bezieht, also auf Jože Plečnik und Edvard Ravnikar. Marjan Zupanc, in Ljubljana arbeitender Architekt und Mitglied von Wonderland, kritisiert, dass Architekten oft ihre Wurzeln und ihre Geschichte vergessen und versucht mit seinen Arbeiten das historische Architekturgedächtnis miteinzubeziehen. Im Rahmen der Vorträge im slowenischen

Wonderland beeindruckte auch eine Einzelkämpferin in der Architekturszene, wobei ihre Art zu arbeiten mehr an architektonisches Sezieren denn an Kämpfe erinnert. Maruša Zorec sieht Architektur als „freedom of space“, und ihre



Jože Peterkoc

Das StoPrinzip Wenn aus Licht frische Luft wird



Für aktiv besseres Wohnklima: StoClimasan Color

StoClimasan Color ist die erste Innenfarbe, die mit normaler Innenbeleuchtung (kein Sonnenlicht notwendig) aktiv die Raumluft reinigt. Einfach Licht einschalten und schon wird der Reinigungsprozess in Gang gesetzt.

- Baut laufend Schadstoffe aus der Luft ab
- Beseitigt lästige Gerüche
- Geeignet für den privaten Wohnraum ebenso wie für Hotels, Arztpraxen und Schulen
- Normale Innenbeleuchtung genügt

Sto | Bewusst bauen.

Mehr Infos erhalten Sie unter:
www.sto.at



Eingriffe und Interventionen in bestehende Architekturen zeugen von Respekt gegenüber der Substanz als auch dem Kontext. Jože Peterkoc, ein weiterer nennenswerter Architekt, sieht als großen Bestandteil in seiner Architekturwahrnehmung das individuelle Herangehen an jede Planungsaufgabe, ohne eine wieder erkennbare, wiederholte Formensprache zu entwickeln. Es würde zu weit führen, die Arbeitsweise aller slowenischen Wonderland-Teilnehmer hier darzustellen; die beschriebenen Architektinnen und Architekten sollen hier vielmehr Neugierde und Appetit auf mehr slowenische Architektur wecken. Und ohne Wonderland wäre auch dieser Artikel und die Auseinandersetzung mit slowenischer Architektur nicht zustande gekommen. Was aber wird mit Wonderland passieren, nachdem bisher jedes teilnehmende Büro 400 Arbeitsstunden unentgeltlich investierte, der österreichische Staatssekretär Franz Morak sich sogar nach Ljubljana zur Ausstellungseröffnung machte und eine hitzige wie emotionale Ansprache hielt, in der er seine Liebe zur Architektur nicht verheimlichte

(nicht umsonst zeichnet Roland Rainer für Moraks Privathaus verantwortlich) und auch die EU mit € 130.000,- die Wanderausstellungsprojekt unterstützte. Als absolut greifbare Nachwirkung des Ausstellungsprojektes ist die Entstehung eines Magazins zu nennen, ein „Manual how to become an architect“. Themenschwerpunkte des Magazins sollen sich allerdings nicht auf die Darstellung diverser Projekte beziehen, sondern die Arbeitssysteme und Strukturen der Architekturpraxis – die üblicherweise nicht publik gemacht werden – zeigen. Wie man mit Wonderland selbst umgehen wird, ist auch den 99 europäischen Architektur-Teams noch unklar. Es wurde kurz angedacht, ob man ein weltweit einzigartiges Büro kreieren sollte, in dem man aus allen Teams ein einziges mächtiges Büro macht, sozusagen als dekadente Antwort auf alle Mega-Stararchitektur-Büros. Sicher ist jedoch, dass Wonderland die europäische Architekturwelt sich hat partiell annähern lassen. Ob aus dieser Nähe zukünftig gemeinsame Projekte entstehen können, oder ob man einfach wieder in Kontakt tritt, wenn gewis-

se Auskünfte von Bedarf sind, das liegt im Ermessen der Einzelnen. Weiters ist sicher, dass am 7. 6. 2006 Wonderland in Wien Station macht und im September, um den Kreis zu schließen, für ein letztes Mal nach St. Veit/Glan wandert.

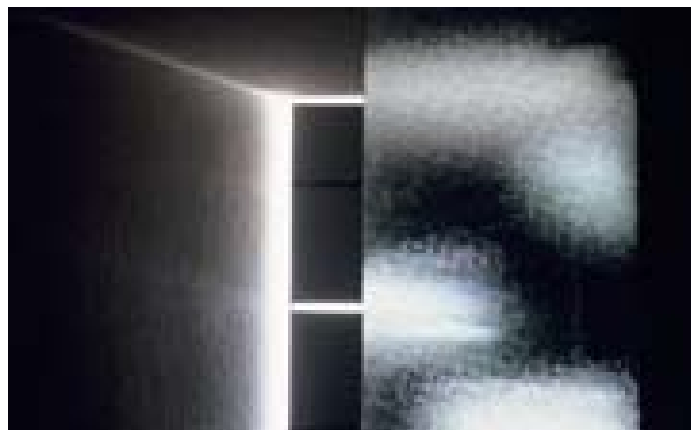
www.wonderland.cx
 Wonderland in Wien:
 Veranstaltungsort:
 Architekturzentrum Wien – Alte Halle
 Eröffnung: Mittwoch, 7. Juni 2006, 19 Uhr
 Ausstellung: 8. Juni 2006 bis
 19. Juni 2006



Renovierung der Vila Ventrelli, Maruša Zorec, Architekt; Robert Potokar, Architekt; Ana Kucan, Landschaftsarchitekt



Kapelle, Maruša Zorec, Architekt



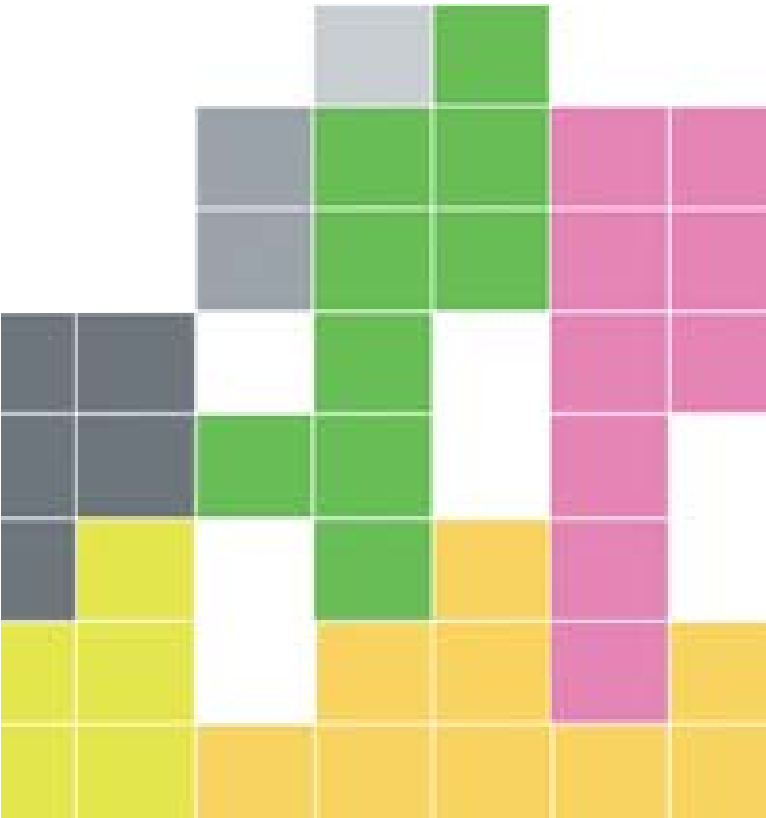
SCHALLDÄMMUNG INKLUSIV:

RAUPIANO PLUS – DAS HAUSABFLUSSSYSTEM VON REHAU



- **Überragend:**
Schalldämmendes RAUPIANO Plus-Rohr und patentierte REHAU-Befestigungstechnik erfüllen die strenge Vorgabe der VDI-Richtlinie 4100
- **Praktisch:**
Ohne Anschlussstück kompatibel mit herkömmlichen HT- oder KG Röhren
- **Montagefreundlich:**
Geringes Gewicht, angeformte Steckmuffe und eingelegte Lippendichtung
- **Neu:**
RAUPIANO Plus – jetzt auch in der Dimension DN 160 erhältlich!

REHAU Gesellschaft m.b.H., Tel.: 02236 24684-139
guntramsdorf.gt@rehau.com, www.rehau.com



Elastik



Bibliothek, Maruša Zorec, Architekt; Masa Zivec, Architekt; Ana Kucan, Landschaftsarchitekt



sanierung vollwärmeschutz

weber.therm

retec

das patentierte,
dauerhafte Verfahren
für die Sanierung alter
Vollwärmeschutz-
Fassaden

Schadhafte VWS-Systeme
werden **ohne Rückbau** der
Altfassade in langlebige,
qualitativ hochwertige und
wieder funktionstüchtige
Systeme umgewandelt.

